

Abb. 7. Die Abbildung zeigt, wie die einzelnen Sperrholzteile an den Deckshaus-Rahmen und an das Peildeck angeklebt wird

Als nächstes kleben wir die Teile (65) – (75) zusammen und bekommen dadurch das achtere Podest. Die Zusammenstellung auf Planbogen 2 zeigt die Teile in ihrer Anordnung. Das Podest soll sich leicht auf den Rahmen um den achteren Ausschnitt stülpen lassen. Es soll auch nicht zu viel Spiel haben, da es nach dem Lackieren selbst halten soll, ohne dass man es fixiert.

Das Deckshaus

Es wird vollkommen aus Sperrholz, möglichst auf einer ebenen Platte, aufgebaut. Auf dem Planbogen ist zu ersehen, dass auf den kreuzweise schraffierten Flächen weitere Bauteile aufgeklebt werden. Wir zeichnen die Umriss dieser Flächen auf die jeweiligen Teile auf, dann können wir leicht die Teile ankleben, sie erhalten genau ihre richtige Lage. Somit kleben wir auf den Deckshaus-Rahmen (76) die beiden Anlageteile (77) auf. Um eine Dicke von 2 mm zu bekommen, kleben wir 2 Deckshaus-Spannen (78) übereinander und an die Außenkanten setzen wir die beiden Anschlagleisten (79), sie haben eine Länge von 110 mm und ragen unten 3 mm über. Am Treppenausschnitt der Achterwand (80) ist die Unterkante ca. 30° abzuschrägen und auf der Rückseite kleben wir die Eckleisten (81) mit der Außenkante bündig an.

Ehe wir nun die Teile zusammenkleben, bereiten wir noch einige Teile vor. Unter das Peildeck (82) kleben wir die hinteren Anlageteile (83). An die beiden Verkleidungen (84) setzen wir an der Außenfläche die Eckleisten (85) und an die Schrägwand (86) die Leisten (87) an. Die Schrägwand kleben wir nun zwischen die Verkleidungen und das Ganze an die Achterwand. Auf das Peildeck kleben wir rechts das Anlageteil (88) und links Teile (89). An die seitliche Kante, unter das Peildeck, setzen wir bündig die Eckleisten (90). Zwischen diesen Leisten und dem Anlageteil (83) muss so viel Platz sein, dass die Achterwand mit Eckleisten Platz hat. Vorne leimen wir die beiden Anlage-Halbbögen (91) auf. Jetzt setzen wir auch die Achterwand mit Klebstoff an die Unterseite des Peildecks.

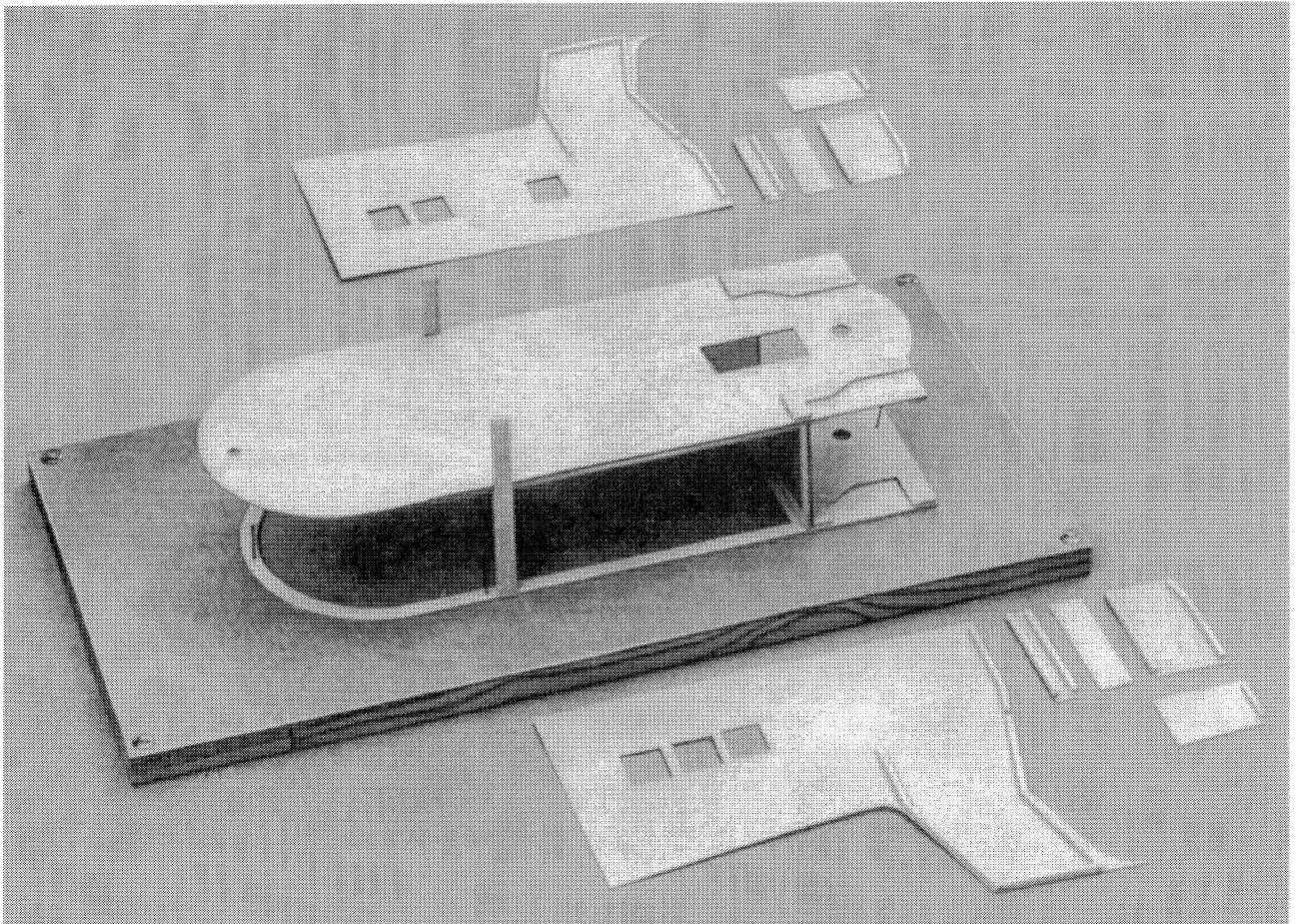


Abb. 8. Der Aufbau des Deckshauses wird auf einem Baubrett vorgenommen. Einige Teile liegen zum Ankleben davor.

Auf die vorbereitete Platte (Baubrett) legen wir ein Stück Papier, damit unser Rahmen nicht darauf festklebt. Dann heften wir mit Dekorationsnadeln den Deckshausrahmen fest. Anschließend kleben wir den Spant (78) in die vorgesehenen Aussparungen genau winklig ein. Nach dem Trocknen setzen wir das Peildeck auf. Es ist darauf zu achten, dass die Achterwand satt an den Anlageteilen (77) anliegt. (Bis der Klebstoff getrocknet ist, beschweren wir das Ganze mit einigen Gegenständen z.B. Walzblei, Best.-Nr. 548, nicht im Baukasten enthalten). An die rechte Seitenwand (92) kleben wir die Eckleisten (93) und an die linke Seitenwand (94) die Eckleisten (95) an. Die genaue Lage der Leisten ist auf dem Bauplan zu sehen. Damit wir die Innenverkleidung besser einsetzen können, kleben wir die Seitenwände etwas später. Zunächst aber setzen wir an die beiden Innenverkleidungen (96) die Eckleisten (97) und an die achtere (hintere) Innenverkleidung (98) die Eckleisten (99) an. Es ist darauf zu achten, dass immer die richtige Fläche zum Aufkleben der Leisten genommen wird. Die Teile sind nämlich meist nicht im rechten Winkel gestanzt, sondern 2° außer Winkel. In der Seitenansicht des Modells (Planbogen 1) ist zu sehen, dass das Deck zum Bug zu, leicht (2°) ansteigt. Somit sind die Decks der Aufbauten auch leicht ansteigend. Die Wände, von der Seite betrachtet, sind aber genau senkrecht und somit gibt es eine Winkeldifferenz von 2° . Um die richtige Fläche zum Aufkleben zu bekommen, legen wir jeweils das gestanzte Teil auf den Bauplan. Außerdem ist zu beachten, dass einige Teile spiegelbildlich gefertigt werden. Damit ein anstoßendes Brettchen eine Auflage hat, werden einige Leisten, etwa zur Hälfte, überstehend angeklebt. Wenn das anstoßende Brettchen in einem bestimmten Winkel steht, wie z. B. die Teile (96) und (100), so ist die überstehende Leiste entsprechend diesem Winkel abzuschrägen. Nun kleben wir die Verkleidungen mit dem Brettchen (100) an die Kanten der Anlageteile (77) und (83). Jetzt setzen wir auch die Seitenwände (92) und (94) überall satt anliegend an den Aufbau. Bis der Klebstoff getrocknet ist, halten wir die Teile mit Federklammern und einer Leiste mit Dekorationsnadeln auf dem Baubrett fest.

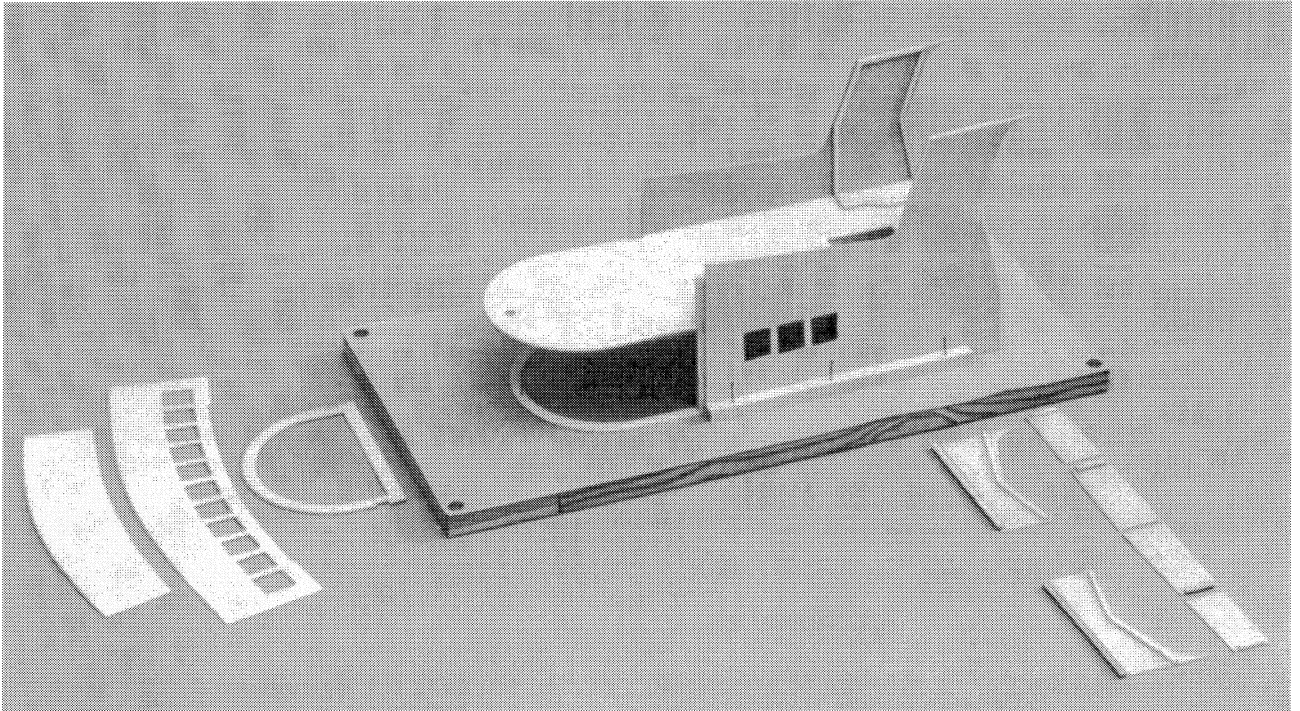


Abb.9. Die Seitenwände wurden bereits an das Deckshaus geklebt. Die Vorderwand muss zum Ankleben gebogen werden.

Das Formteil (103) kleben wir auf das Peildeck. Es dient als Anlage für die Peildeckwand. Unter dem Peildeck passen wir nun die Vorderwand (104) an. Eventuell ist ein wenig Nacharbeit erforderlich. Nun geben wir Klebstoff an die Flächen und setzen das Teil satt anliegend darauf. Gehalten wird das Teil, bis der Klebstoff getrocknet ist, mit Leisten und Gummiringen, wie es Abbildung 10 zeigt. Am Stoß können auch noch einige Stecknadeln eingedrückt werden. Ebenfalls auf der Abbildung ist zu sehen, wie wir die Peildeckwand (105) ankleben und halten.

Im weiteren Arbeitsverlauf kleben wir an die Seitenwände (106) die Leisten (107) und (108), an die Rückwand (109) die Stoßleiste (110), an die Rückwand (111) die Leiste (112), an das Abstandsbrett (113) die Leiste (114), an die Seitenwand rechts (115) die Leisten (116) – (118), an die Seitenwand links (119) die Leisten (120) – (122), die Schrägwand (123) wird einfach dazwischen geklebt. Nach dem Trocknen des Klebstoffes setzen wir die Teile an den Aufbau. Die Lage ist auf dem Bauplan genau zu erkennen. Weiterhin kleben wir dann an die obere Schrägwand (124) die Leisten (125) und (126), an die Vorderwand (127) die Stoßleiste (128), an die rechte Schrägwand (129) die Eckleiste (130), an die linke Vorderwand (131) die Leiste (132) und an die linke Schrägwand (133) die Eckleiste (134) an. Nach dem Trocknen des Klebstoffes setzen wir die Teile wieder an den Aufbau.

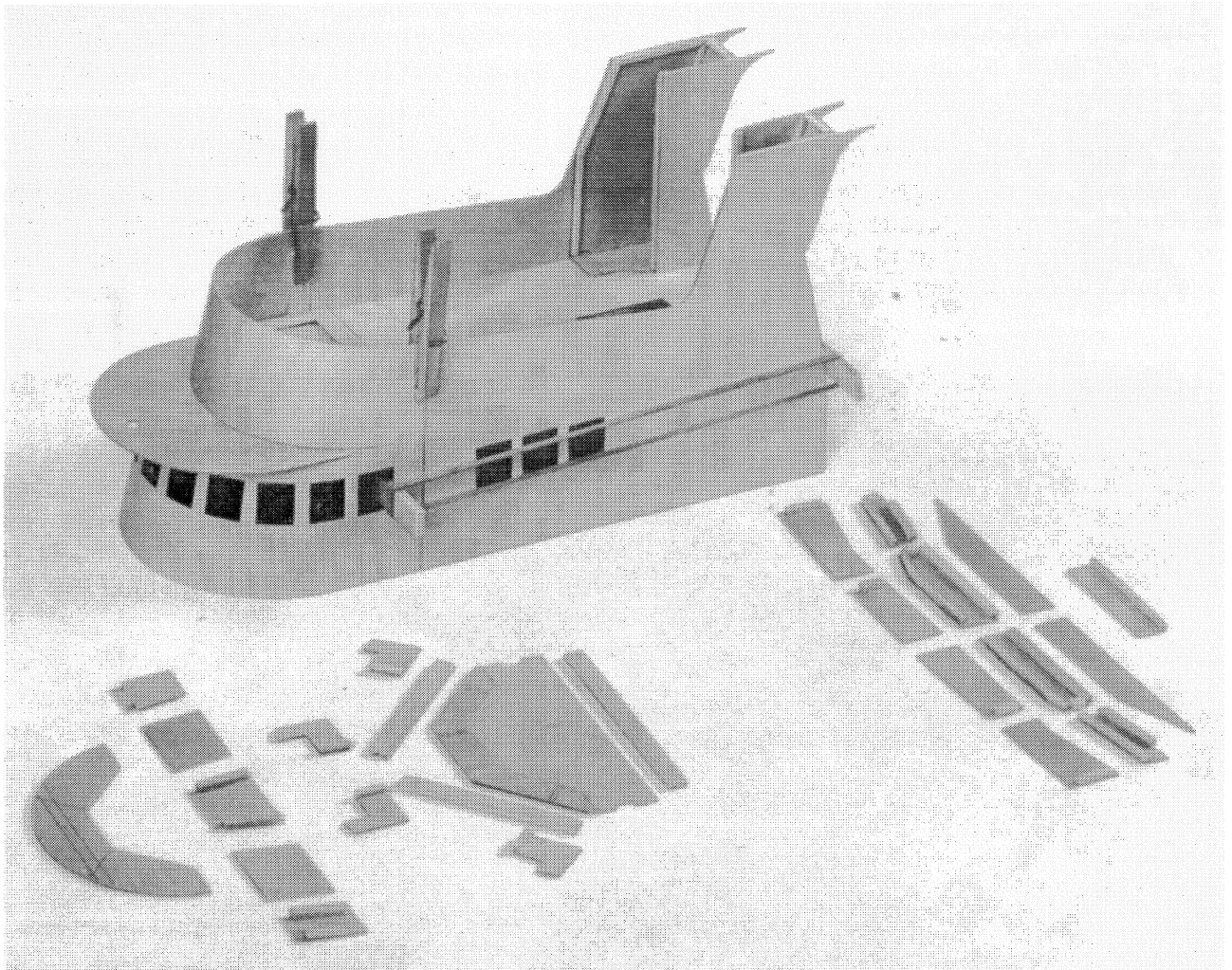


Abb. 10. Die Abbildung zeigt, wie die Vorderwände gehalten werden, bis der Klebstoff getrocknet ist. Einige Sperrholzteile liegen zum Ankleben davor.

Auf den Steuerstandboden (135) wird das Anschlagteil (136) und unter den Boden, bündig mit der Hinterkant, die Podestleiste (137) geklebt. Auf das Formteil (103) kleben wir, wie im Plan gezeichnet, die beiden Auflagen (138). Nun passen wir den Steuerstand-Boden in die Rundung ein, evtl. ist eine Nacharbeit erforderlich. Mit UHU hart setzen wir ihn dann fest auf und beschweren ihn mit ein paar Walzbleiplatten. Die Abstandsteile mit den Eckleisten und der Abdeckung (139) – (143) kleben wir auch in den Steuerstand ein und hinten setzen wir die Wände mit den Leisten (144) – (149) an. Aus einer Kiefernleiste fertigen wir ein Teil (150) nach Bauplan an und kleben sie bündig unter die Abdeckung (151) und diese wieder auf Teil (143). Die seitlichen, am Teil (150) noch bestehenden Öffnungen verschließen wir mit Sperrholzteilen (152). Die seitlichen Abdeckungen kleben wir fugenlos auf. Nach dem Trocknen des Klebstoffes verschleifen wir das Deckshaus sauber.

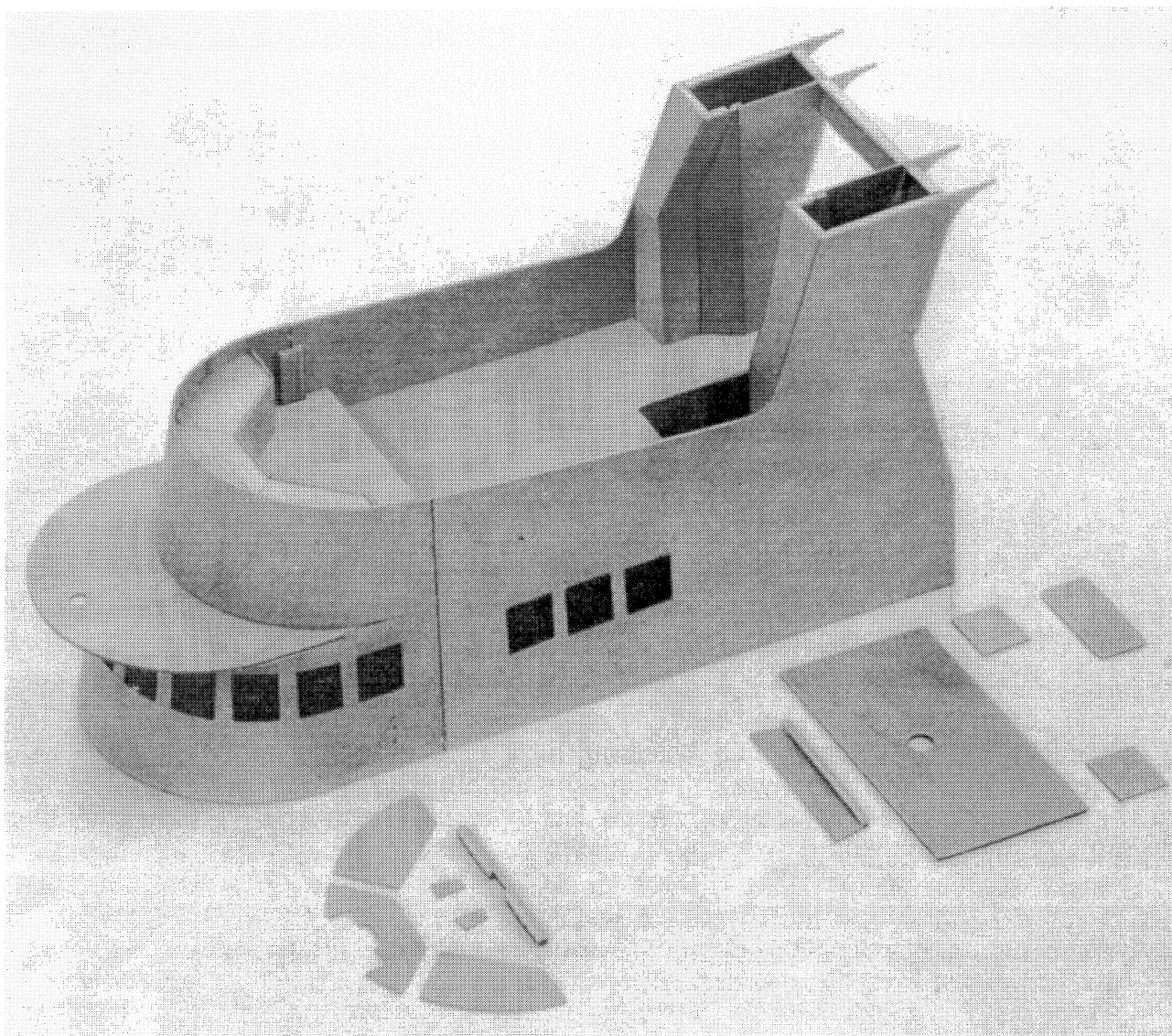


Abb. 11. Nur noch wenige Teile müssen angeklebt werden, bis das Deckshaus fertig ist.

Der Deckshauschnitt A-A auf Planbogen 3 zeigt, wie wir das Abstandsbrett (154) mit der Eckleiste (155) unter dem Podest einkleben müssen. Wenn wir noch die beiden Platten (156) sowie das Abgaspfosten-Podest (157) aufkleben, können wir das Deckshaus auf den Ausschnitt des Rumpfes anpassen. Sollte zwischen Rumpf und Deckshaus die Passung bzw. die Auflage gut sein, so können wir noch den Überlaufbord (158) einkleben, damit kein Spritzwasser, wenn es von vorne kommt, in das Bootsinnere eindringen kann. Der Überlaufbord besteht aus 3 Sperrholzstreifen. Angeklebt wird er an die senkrechte Kante der Rumpfföffnung, die vom Deckshaus abgedeckt wird. Er soll ca. 3 mm über die Deckshauskante überstehen. Wir kleben zwei dieser Sperrholzstreifen (die mit der Längsfaserung) an die Kanten der beiden Leisten (59) – darunter liegt auch das Deck und die Leisten (17) -. Die Hinterkanten dieser Streifenenden nicht am Decksausschnitt sondern 68 mm davor (siehe Schnitt A-B, Planbogen 1 und Spantgerippe im Maßstab 1:2,5, Planbogen 2). Das vordere Teil (es ist quergefasert) biegen wir so, dass es satt an Teil (58) anliegt. Weiter nach achtern können wir den Überlaufbord nicht kleben, da (wenn das Deckshaus aufgesetzt ist) der Quersteg von Teil (76) im Wege ist und die Rumpfföffnung doch möglichst groß gehalten werden soll. Der Modellbauer, der den Aufbau vollkommen dicht haben will, müsste unter das Deckshaus einen Dichtungstreifen kleben. Dann sollte man allerdings auch das Deckshaus unter Spannung aufsetzen, nicht nur lose, wie es jetzt der Fall ist.

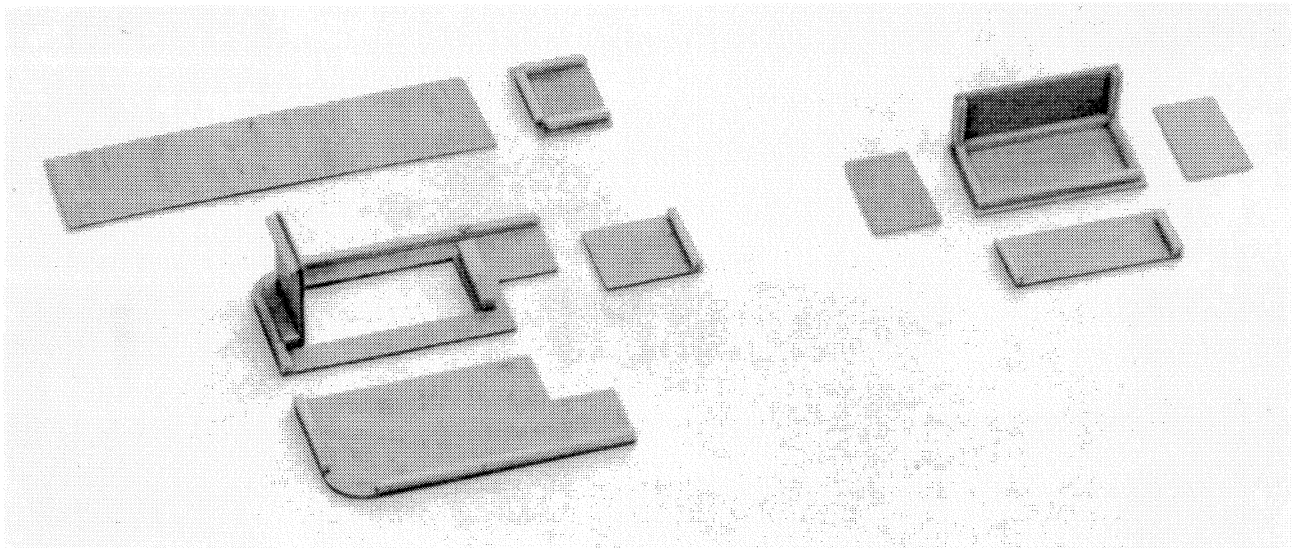


Abb. 12: Teile des linken und rechten Peildeckkastens. Die Eckleisten sind bereits aufgeklebt.

Das Anfertigen der weiteren Teile

Wir fertigen sämtliche Teile für den linken und rechten Peildeckkasten (159) – (175) an, setzen die Leisten auf und kleben die Teile zusammen. Bei diesen relativ einfachen Teilen ist eine ausführliche Zusammenbau-Anleitung nicht notwendig. Bei schwierigen Arbeitsvorgängen wird eine ausreichende Erläuterung gegeben. Die einzelnen Kästen usw. werden wir als Ganzes zusammenbauen, später lackieren und dann erst an- bzw. aufkleben. Lackieren im losen Zustand ist wesentlich einfacher.

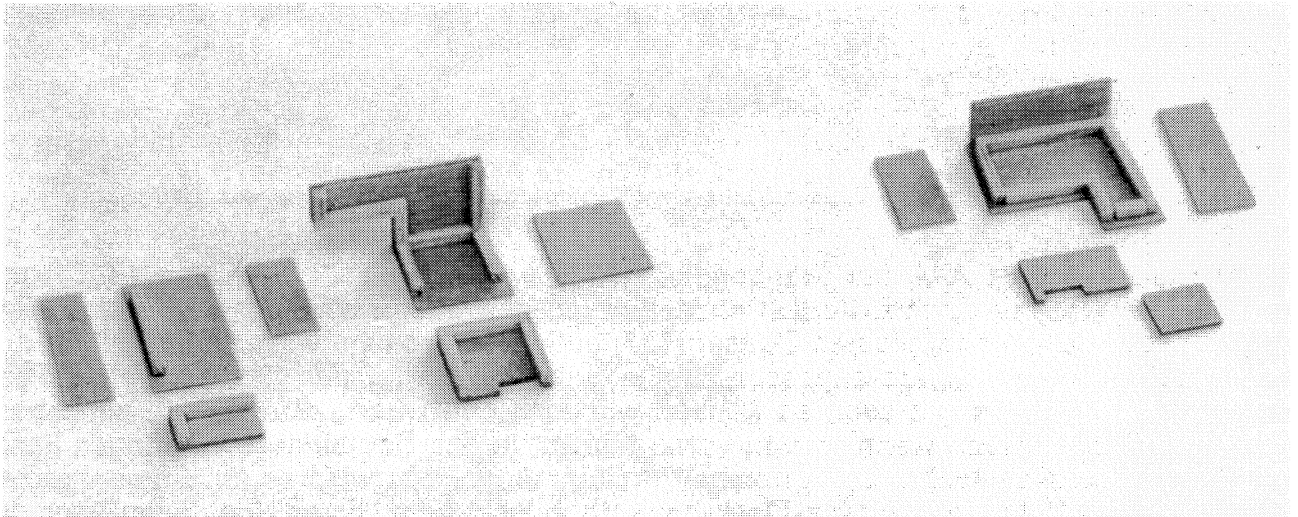


Abb. 13: Teile der beiden Geräteboxen für das Peildeck. Einige Sperrhölzer sind schon mit den Kiefernleisten zusammen gesetzt.

Den vorderen, linken Gerätekasten fertigen wir aus den Teilen (176) – (182), den rechten Gerätekasten aus den Teilen (183) – (195), den Vorderdeckkasten aus den Teilen (196) bis (207) und die Einstiegabdeckung auf dem Schlauchboot-Podest aus den Teilen (208) bis (210) an. Auf den einzelnen Planbögen ist immer bei den Einzelteildarstellungen eine Zusammenstellung des Kastens gezeichnet. So ist es einfach, die Teile richtig zusammenzukleben. Nachdem der Klebstoff getrocknet ist, überschleifen wir die Kästen mit feinem Papier (Körnung 120 und danach mit 320). Ebenfalls überschleifen wir den gefertigten Peildeck-Rohrdurchführungskasten aus den Teilen (211) – (217). In die Abdeckung dieses Kastens bohren wir ein Loch von 6 mm Ø, in das wir später das Turmrohr schieben. Die Türen (218) – (220) kleben wir an die entsprechenden Kästen. Die Lage ist auf dem Bauplan zu ersehen.

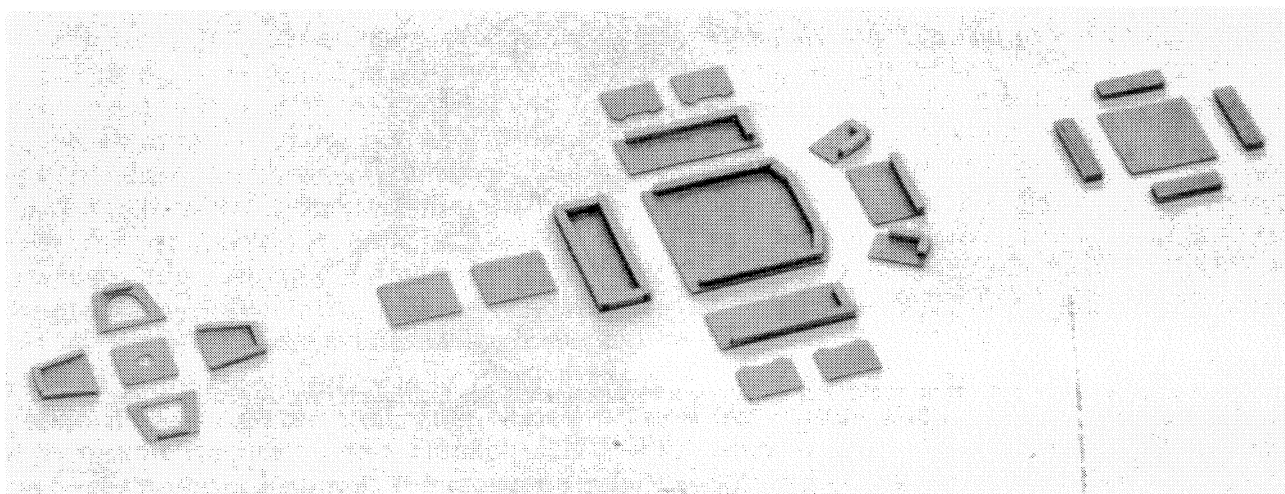


Abb. 14. Teile vom Rohrdurchführungs-Podest, vom Deckkasten, und die Einzelteile vom Schlauchbootpodest.

Damit wir die Reling (221) aus 1,5 mm dickem Eisendraht anfertigen können, bohren wir zuerst 1,5 mm-Löcher in die Seitenbretter des Schlauchboot-Podestes. Die Abstände sind auf dem Plan gezeichnet. Die Tiefe der Löcher (ca. 4 mm) soll möglichst überall gleich sein. Nun schneiden wir 14 gerade Stützen von 12 mm Länge zu und stecken sie in die Bohrungen. Die Reling selbst biegen wir nun aus dem Eisendraht, die Maße sind einzuhalten. Die Stützen, die wir am Anfang und am Ende gebogen haben, führen wir auch in die Bohrungen ein. Nachdem wir nun die Stützen ausgerichtet haben, können wir sie mit Zinn anlöten oder auch mit STABILIT express kleben. Nun einige Sätze über das Löten: Das zu lötende Teil muss an der Lötstelle absolut frei von Oxydation (Rost) und Fett sein. Der LötKolben muss eine ausreichende Leistung haben, damit auch das Zinn gut fließen kann. Wenn nun zwei Teile zusammengelötet werden sollen, geben wir Zinn an die Lötstelle, d. h., wir erwärmen das Zinn, das wir direkt an die Lötstelle halten, mit dem LötKolben bis es fließt. Das LötZinn, das wir für diese Arbeiten am Modell verwenden, hat die Best.-Nr. 1136.1 (nicht im Baukasten enthalten). In diesem LötZinn ist bereits das Flussmittel (welches zum Löten benötigt wird) enthalten. Wenn LötZinn verwendet wird, in dem kein Flussmittel enthalten ist, brauchen wir zusätzlich Löffett, das wir reichlich an die Lötstelle geben. Wir warten nun, bis das Zinn so weich und flüssig geworden ist, dass es in die kleinste Ecke geflossen ist. Das Zinn muss sich so verteilen, als ob man einen Tropfen Farbe an die Lötstelle geben würde. Nach dem Löten müssen die Löffettreste sauber abgewaschen werden. Man verwendet dazu am besten Spiritus.

Als nächstes fertigen wir den Scheinwerferturm aus den Teilen (222) – (232) an. Am besten gelingt uns der Turm, wenn wir die Teile in einer Vorrichtung zusammenfügen und verlöten oder kleben. Auf Planbogen 2 ist das Seitenteil des Turmes gezeichnet, das wir als erstes anfertigen, es wird zweimal benötigt. Aus dem verzinkten Eisendraht von 2 mm Ø schneiden wir die vier Turmstützen (222) und aus dem 1,5 mm-Draht die Streben und Halterungen (223) zu. Wir übertragen die Seitenteilzeichnung auf ein Transparentpapier und legen sie auf eine ebene Platte. Nun heften wir die zugeschnittenen und bearbeiteten Drahtteile mit Stecknadeln (über Kreuz eingesteckt) fest. Wenn sämtliche Teile ausgerichtet sind, löten wir sie exakt zusammen. Die Oberrahmentteile aus 1 mm-Messingdraht (224) löten wir auch an. Nun nehmen wir das Ganze von der Platte ab, drehen die Zeichnung um und löten das zweite Seitenteil (es ist spiegelbildlich) zusammen. Nun zeichnen wir auf das Transparentpapier die Konturen der Vorderansicht auf und legen es wieder auf die Platte. Nun heften wir die zusammengelöteten Seitenteile darauf fest und richten sie so aus, dass die unteren Drahtenden (222) genau einen Abstand von 100 mm haben und im rechten Winkel zur Platte stehen. Jetzt passen wir die Streben dazwischen und löten sie fest. Es ist dabei zu beachten, dass die bereits gelöteten Drahtteile sich nicht so stark erwärmen, dass das Lot schmilzt und sie abfallen. Dies geschieht am wenigsten, wenn wir die Teile unverrückbar mit Nadeln und evtl. auch Leisten festmachen. Außerdem sollte der LötKolben auch nicht zu lange angesetzt bleiben. Ist diese Lötung beendet, nehmen wir die Teile ab, drehen sie um 180°, fixieren sie mit Nadeln, passen die Streben des Hinterteiles ein und löten sie fest. Von der Platte abgenommen, löten wir noch die Halterungsteile der Antennen bzw. die Antenne selbst an. Die tiefgezogene Fernsehantenne (225) aus Kunststoff bearbeiten wir wie gezeichnet und kleben sie waagerecht mit STABILIT express auf die Halterung. Das sauber verschliffene Scheinwerferpodest (226) sowie die Laternenpodeste mit den Abstreibungen (227) – (230) kleben wir an die vorgesehene Stelle. An das bearbeitete Radarantennenpodest (231) kleben wir vorne ein Stück Messingdraht als Halterung (232) für

das Blaulicht an. Nach dem Trocknen des Klebstoffes setzen wir das Podest waagrecht an den Scheinwerferturm.

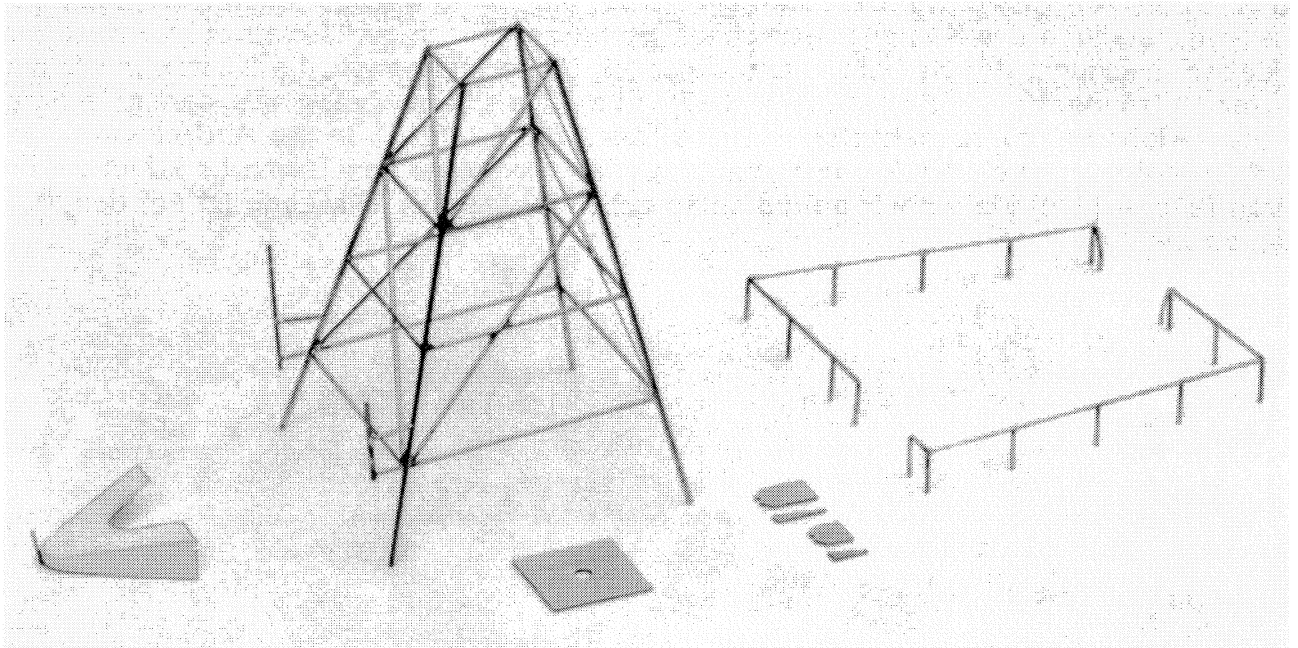


Abb. 15. Der zusammengelötete Scheinwerferturm und die Schlauchboot-Auflagereling

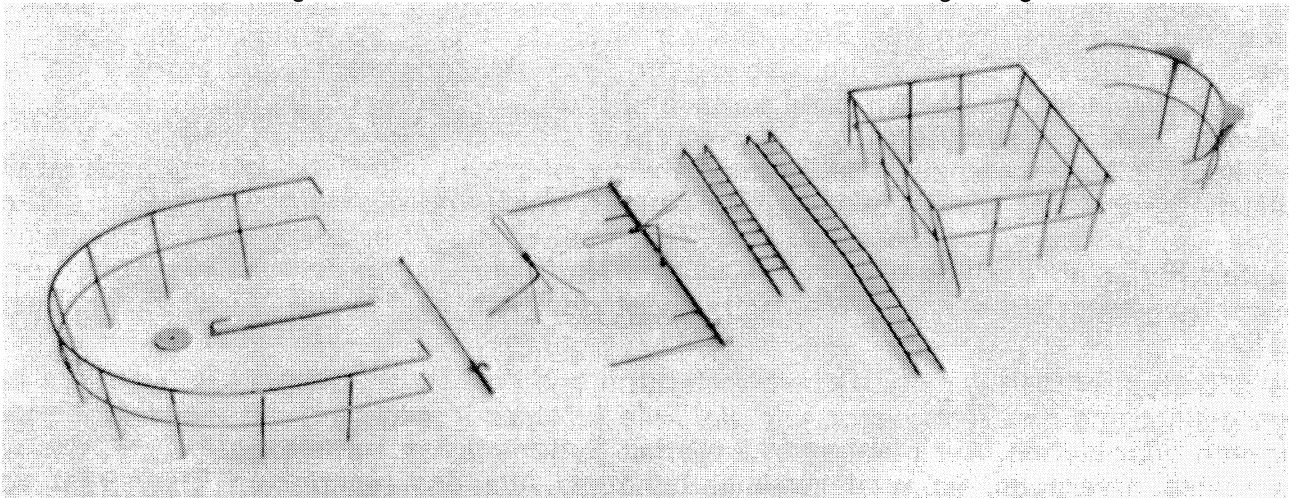


Abb. 16. Die Abbildung zeigt gelötete bzw. geklebte Kleinteile sowie die Rah und die Leitern. Die Reling für das Peildeck ist auch zusammengebaut

Im weiteren Verlauf löten wir die Rah aus den Teilen (233) – (240) (die Bandantenne wird zweimal angefertigt) sowie die Scheinwerfer-Podestleiter (241) und die Abgaspfosten-Podestleiter (242) zusammen. Wie schon weiter oben erwähnt, sollte man auch hier eine Lötvorrichtung bauen. Die Abgaspfosten-Podestreling (243) – (245) ist auf dem Plan in drei Ansichten gezeichnet, so dass es keine Schwierigkeiten bei der Anfertigung geben dürfte. Prinzipiell ist es bei allen Relingteilen so, wo Stützen aus Kunststoff verwendet werden, dass die oberen Drahtteile aus 1,5 mm und die unteren aus 1 mm gebogen werden (immer wieder durch Auflegen auf dem Plan kontrollieren, ob die Biegung stimmt) dann die entsprechenden Stützen (schräg oder gerade) auffädeln. Oder bei der anzufertigenden Reling die Drähte aus 4 geraden Teilen herstellen und an den Ecken zusammenkleben. Nachdem die Bohrungen von 1,5 mm Ø in das Podest gebohrt sind, kleben wir die Reling mit STABILIT express ein.

Die nun folgenden Tiefziehteile (246) – (249) bearbeiten wir entsprechend dem Plan und kleben sie, wie gezeichnet, zum Makrofon und der Sirene zusammen. Unten setzen wir noch genau fluchtend den Flansch (250) – er kann auch aus Kunststoffabfall gefertigt werden – an und darunter den Buchenrundstab als Fundament (251). Anschließend kleben wir noch aus den Teilen (252) und (253) den Lüfter zusammen. Wie weiter oben erwähnt, lackieren wir erst die Teile und kleben sie dann auf das Podest. Die Ankerlampe wird

auf einem Ständer angebracht. Diesen Ständer, an ihm ist auch die Glocke befestigt, fertigen wir aus den Teilen (254) – (259) an. Am achteren Ende des Peildecks befindet sich die Reling (260) – (264). Auf den Platten (263) befestigen wir später die Scheinwerfer. Ebenfalls sehr genau ist die vordere Peildeckreling (265) – (267) gezeichnet, so dass die Anfertigung kaum Schwierigkeiten bereiten dürfte. Die Rundfunkantenne aus den Teilen (268) – (271) löten wir nach Plan zusammen und das Halterohr (272) kleben wir an die Außenwand des Deckshauses.

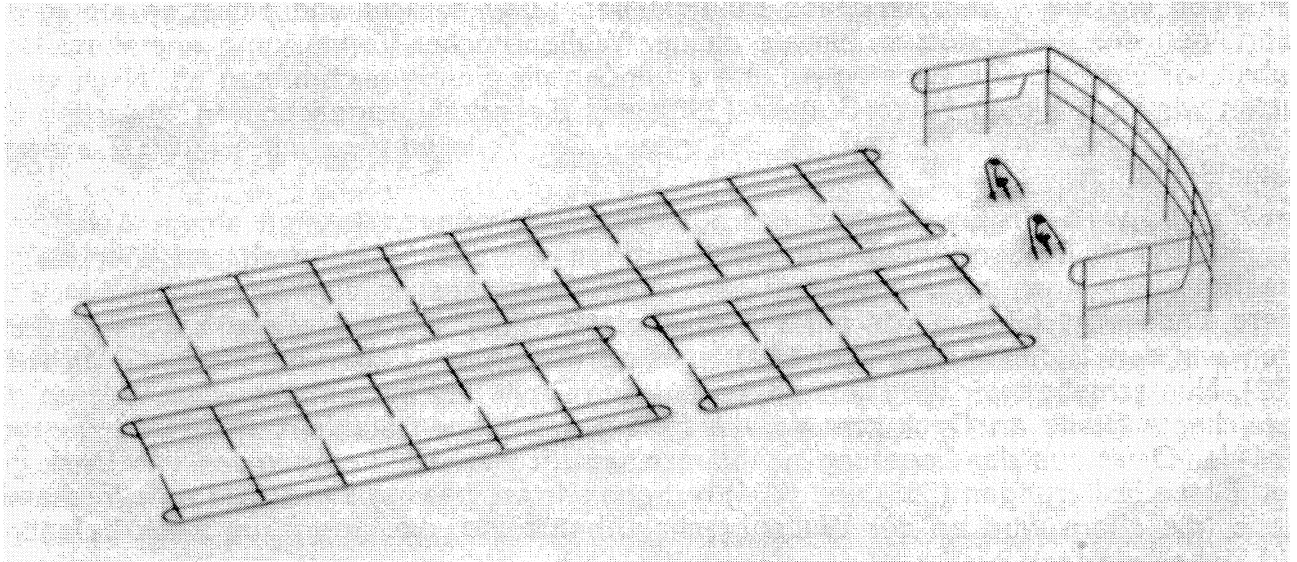


Abb. 17. Aus Kunststoff-Stützen und Drahtstücken werden die hier gezeigten Relingteile zusammengebaut

Der Schweinwerferturm steht auf dem Deckshaus. Mit dem linken, hinteren Fuß auf dem Kasten (159) – (168) und mit den anderen drei am Rand der Kästen. Um einen besseren Stand zu schaffen, kleben wir Buchenrundstäbe (273) (siehe Planbogen 1, Draufsicht) an die Kästen. Für die Auflage der rechten Füße wird je ein halber und für den linken Fuß dreiviertel eines Buchenrundstabes angeklebt (er steht direkt an der Kastenecke).

Nun beginnen wir mit der Anfertigung und Abringung der Reling auf dem Schiffsrumpf. Zunächst zeichnen wir die Bohrungen auf dem Deck genau an und markieren jede Stelle mit einer spitzen Nadel, wir können also leicht an. Nun schaffen wir uns eine Bohrvorrichtung, damit wir auch die Löcher genau senkrecht in das Deck bringen. Das Material ist nicht im Baukasten enthalten. Wir besorgen uns eine Kiefernleiste von ca. 200 mm Länge und einem Querschnitt von mindestens 15x10 mm. In die Breitseite bohren wir an einem Ende, ca. 5 mm von der Kante gemessen, ein genau winkliges Loch von 3 mm Ø. In dieses Loch kleben wir mit STABILIT express ein Messingrohr 3/1,7 mm Ø, 20 mm lang, von Best.-Nr. 564.3 einseitig bündig ein. In diesem Messingrohr wird ein 1,5 mm-Bohrer genau winklig geführt. Diese Vorrichtung legen wir nun mit dem Führungsrohr genau auf die Stelle am Deck, die gebohrt werden soll. Die Leiste liegt nicht überall auf, sie schaukelt auf der Deckswölbung. Um dieses zu verhindern, schieben wir an beiden Enden eine jeweils gleich dicke Leiste unter die Vorrichtung auf das Deck. Wenn wir nun beim Bohren die Leiste fest aufdrücken, bekommen wir überall genau senkrechte Löcher in das Deck. Nachdem sämtliche Löcher gebohrt wurden, biegen wir zuerst die Achterreling (274) aus 1,5 mm dickem Eisendraht zurecht. Die Form ist auf der Draufsicht zu ersehen. Sie muss aber auch der Deckskrümmung angepasst werden. Gleichzeitig schneiden wir die Drähte der Relingleisten (275) und (276) von den 1 mm-Messingdrähten ab. Nun fädeln wir 10 Relingstützen aus Kunststoff (277) auf die Drahtteile, verteilen sie gleichmäßig und kleben dann die Stützen mit STABILIT express in die gebohrten Löcher. Nachdem der Klebstoff getrocknet ist, schneiden wir die überstehenden Drahtteile bündig mit den beiden vordersten Relingstützen ab und kleben die beiden Endstücke (278), dies sind die gespritzten Halbbogen, an die Relingstützen. Genau wie wir die Achterreling gefertigt haben, setzen wir auch die Seitenreling (279) – (282), die Reling (283) – (286), die Reling (287) – (290) an. Sie sind leicht zu fertigen, weil nur gerade Drahtteile zu verarbeiten sind. Um die Bugreling anbringen zu können, kleben wir zuerst die Verstärkung (291) aus Draht an die obere Stirnkante des Wellenbrechers mit STABILIT express an (bei dem tiefgezogenen Wellenbrecher von innen in die Fuge kleben). Sollte die Herstellung eines ganzen Drahtes (er muss exakt gebogen werden) zu schwierig sein, so kann man auch mehrere kurze Stücke fertigen und aneinander auf den Wellenbrecher bringen. Die Übergänge werden mit einer Feile geglättet. Als nächstes biegen wir die Reling (292) genau aus Draht und kleben dann zwei ganze Relingstützen (293) ein. Die Reling setzen wir in die obere Bohrung und richten sie

exakt aus. Nun schneiden wir die zweiten Relingstützen entsprechend dem Plan ab, passen sie ein und setzen sie an die Reling. Aus Messingdraht von 1 mm Ø schneiden wir die 4 verschiedenen Relingleisten (294) zurecht und schieben sie in die Bohrungen der Relingstützen, bis sie an der Wellenbrecher-Verstärkung anstehen. Dort kleben wir sie fest. Die Endstücke (295) schließen die Reling nach hinten ab. Nach vorne setzen wir noch einige kurze Stützen (296), aus Eisendraht zugeschnitten, zwischen die Wellenbrecher-Verstärkung und die Reling ein. Die Teile werden mit STABILIT express festgeklebt.

Am Vorbild haben wir einen Ersatzanker, der auf dem Deck gelagert ist, der mit einem Ankerdavit ausgewechselt werden kann. Diesen Ankerdavit (297) fertigen wir aus Messingrohr an. Wir biegen das Rohr um einen runden Körper, der einen Durchmesser von ca. 45 mm hat. Das obere Ende verschließen wir mit der Ösenplatte (298). An die obere Lagerung (299) löten wir den Befestigungsbügel (300) und an die untere Lagerung (301) die Scheibe (302). Nun schieben wir die Halterungen auf den Davit und setzen sämtliche Teile an die gezeichnete Stelle an Deck bzw. an die Reling und kleben sie fest. Bei Nichtgebrauch wird der Davit aus der Lagerung genommen und in zwei Halterungen auf das Deck gelegt. Diese Halterungen (303) und (304) fertigen wir an, passen sie an die entsprechende Stelle (die obere wird an der Wellenbrecher-Abstützung, die untere am Deck befestigt) und kleben sie fest.

Wir schneiden nun mit einer Schere die Auffütterung vom Schlauchbootunter- und Oberteil (305) und (306) ab und glätten die Schnittkanten mit einer Feile. Die beiden Teile müssen genau aufeinander gepasst werden, um sie dann gut zusammenkleben zu können. Um das Kleben besser durchführen zu können, setzen wir die beiden Teile aufeinander und heften ein Stück Tesafilm von ca. 60 mm Länge auf einer Seite fest. Die Lage ist genau in der Mitte, im Bereich der geraden Trennfuge. Nun klappen wir die beiden Teile auseinander (der Tesafilm wirkt als eine Art Scharnier), streichen UHU hart auf die Klebekante und setzen sie wieder zusammen. Mit einem weiteren Stück Tesafilm halten wir auf der anderen Seite die Teile bis zur Trocknung des Klebstoffes zusammen. Eventuell muss an der vordersten Rundung auch Tesafilm angebracht werden. Nach dem Trocknen entfernen wir den Tesafilm und den hervorgequollenen Klebstoff mit einer Feile. Das Schlauchboot lagert auf einem Rost (307) aus Leisten, den wir nun nach Bauplan anfertigen. Es werden hierfür die 3x1-Holzleisten verwendet.

Aus den tiefgezogenen Kunststoffteilen (308) und (309) fertigen wir zwei Lüfter an. Die Schalen, für die beiden Jokohamafender (310) passen wir aufeinander. Nun kleben wir sie wieder mit Hilfe von kurzen Tesafilm-Streifen zusammen. Nach dem Verschleifen der Klebefuge setzen wir die Fender auf das Podest. Wir zeichnen nun die Lage der Befestigungsösen (311) an, bohren die Löcher und kleben die gebogenen Ösen ein. Nach dem Lackieren befestigen wir die Fender und das Schlauchboot mit Takelgarn von 0,7 mm Ø.

Um vom Peildeck mühelos auf den Steuerstand zu kommen, ist eine Stufe vorhanden. Diese Stufe (312) fertigen wir aus zwei zusammengeklebten Kiefernleisten von 20x10x3 mm an. Nach dem Verschleifen setzen wir sie an die entsprechende Stelle auf dem Peildeck. Als Abschluss des Steuerstandes nach rückwärts benötigen wir die Reling (313), siehe auch Seitenansicht auf Planbogen 1. Zuerst schneiden wir einen Eisendraht von 85 mm Länge, 1,5 mm Ø zu. Dann nehmen wir zwei Relingstützen (diejenigen mit 2 Bohrungen) und fädeln sie auf den Draht auf. Nun bohren wir die Löcher für die Stützen und kleben sie ein. Die Lage ist auf dem Bauplan-Bogen 3, Draufsicht des Deckshauses, zu ersehen. Die Reling selbst stößt mit dem einen Ende an die Seitenwand (94) an und mit dem anderen Ende ist sie bündig mit der Relingstütze. In die untere Bohrung der Stützen schieben wir noch einen Messingdraht (315) von ca. 76 mm Länge ein. Gehalten werden die Drähte an den Stützen mit einer kleinen Menge Klebstoff. Auf Planbogen 2 ist auch die Niedergangsreling (316) – (318) gezeichnet. Wir fertigen sie maßhaltig an und bohren Löcher in das Peildeck, in die Achterwand und in den Peildeckkasten. Es ist zweckmäßig, die Reling nach dem Lackieren anzubringen. Nun fertigen wir die zwei Handläufe (319) aus einem Eisendraht von 1,5 mm Ø an. Ein Handlauf führt von der gebogenen Vorderwand (104) an den Seitenwänden entlang, um die Rückwand (101) bis etwa zur Mitte der Innenverkleidung (98). Die erforderlichen Bohrungen sind jeweils in den Einzelteildarstellungen eingezeichnet. Wir biegen nun die beiden Drahtteile genau maßhaltig und fädeln je 6 Stützen (320) (Splinte) auf. Die Ösen der Splinte müssen wir auf 1,5 mm Ø vergrößern (die Einsteckenden werden dann wieder mit einer Zange zusammengebogen). Nun stecken wir die Enden der Drahtteile und die Splinte in die Löcher am Deckshaus. Zwischen dem Handlauf und dem Sperrholzteil klemmen wir neben einem Splint eine ca. 1 cm lange, 2 mm dicke Kiefernleiste und biegen die Enden der Splinte innen um. Die 2 mm Kiefernleisten dienen lediglich dazu, einen gleichmäßigen Abstand der Handleiste von den Sperrholzteilen zu erzielen. Innen geben wir nun Klebstoff an die Splinte und die Enden der Handleisten. Nach dem Trocknen nehmen wir die 2 mm Leisten wieder weg. Unter das Peildeck an der vorderen Rundung des Deckshauses, kleben wir die Versteifungsecken (321) an. Die Lüfterklappen (322) aus

GRAUPNER GmbH & Co. KG D-73230 KIRCHHEIM/TECK GERMANY

Keine Haftung für Druckfehler. Technische Änderungen vorbehalten!

ID# 45999

10/2002

20

tiefgezogenem Kunststoff fertigen wir nach Bauplan an, kleben sie aber erst nach dem Lackieren an. Die Lüfter-Grillplatten (323) kleben wir an die Seitenwände (92) und (94) sowie an die Schrägwand (124). An die obere Rückwand (111), siehe Planbogen 3, Deckshaus-Ansicht von achtern, kleben wir die beiden Querstege (324) fest. Darüber setzen wir die Enden der Abgasrohre (325) und (326).

Im weiteren Verlauf schneiden wir mit einer Schere den Windabweiser aus Kunststoff nach Bauplan zu und glätten die Schnittkanten mit einer Feile. Nun passen wir den Windabweiser (327) an die Peildeckwand (105) an und kleben sie dort fest. Das Schutzglas (328) schneiden wir ebenfalls aus dem Celluloid zu, es liegt dem Baukasten bei, passen es an, kleben es aber erst nach dem Lackieren fest. Auf das 3 mm Sperrholzbrettchen, dem Schlauchkasten (329) kleben wir den Deckel (330) auf. Nach dem Trocknen des Klebstoffes überschleifen wir den Kasten. Am achteren Teil des Deckshauses bringen wir vom Abgaspfostenpodest bis herunter zum Deckshaus-Rahmen ein Aluminiumrohr von 10 mm Ø an. In diesem Rohr verläuft die Wasserversorgung für die Feuerlöschkanone.

In der Draufsicht des Modells ist zu erkennen, wo die einzelnen Handläufe (332) – (334) angebracht werden. In den entsprechenden Holzteilen sind die Bohrungen hierfür markiert. Das Turmrohr (335) können wir auch schon auf die erforderliche Länge zuschneiden.

Die Rettungsinsel-Schalen (336) bearbeiten wir, wie es der Planbogen 2 zeigt und anschließend kleben wir die Teile zusammen. Als Halterung (337) verwenden wir einen zurechtgebogenen Eisendraht von 2 mm Ø. Wir kleben sie an die Innenseite der Seitenwand (92) mit STABILIT express fest. Bis der Klebstoff getrocknet ist, halten wir die Teile mit Federklammern fest.

Für das Peildeck benötigen wir noch eine kleine Kiste, die wir aus den Teilen (338) – (341) zusammenkleben. Nach dem Trocknen des Klebstoffes überschleifen wir die Flächen sauber. Nun fertigen wir die beiden Roste (342) und (345) an und kleben auf den Steuerstandrost den Sitz mit der Strebe (344) und (345) auf. Für die beiden zusammenmontierten Steuerräder (346) und (347) mit der Welle bohren wir ein Loch in die Mittelwand. Eine Türe (348), sie wird nach dem Lackieren an die Achterwand geklebt, benötigen wir am Deckshaus.

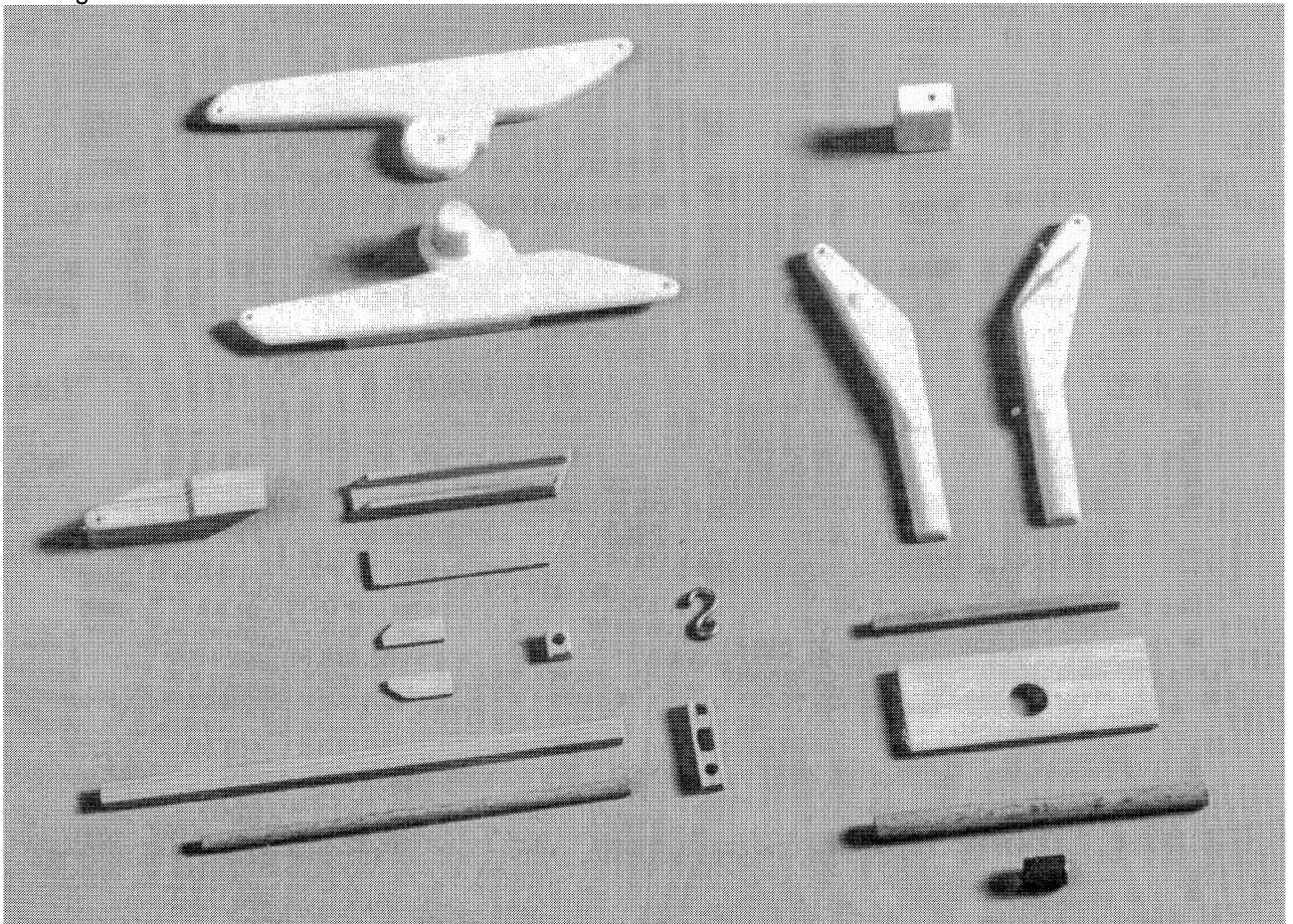


Abb. 18. Der Hydraulikkran wird aus Kunststoff- und Holzteilen zusammengeklebt